



Einen zentralen Punkt im Jahresprogramm stellt die **Kiesbettreinigung** dar. Forellen und andere Salmoniden benötigen lockeren und nicht verschlammten Kies zur Fortpflanzung. Ist dieser Kies nicht vorhanden, bringen die Jungangler ihn in das jeweilige Gewässer ein. Sie richten mit Spaten und Schaufeln geeignete Kiesbänke her und schaffen Strömungen durch Totholz und Flussbausteine.



Bei der **biologischen Gewässeruntersuchung** bestimmen die Kinder und Jugendlichen anhand von Kleintieren (z.B. Bachflohkrebse) die Gewässergüte. Bei der **chemischen Gewässeruntersuchung** bestimmen die Kinder und Jugendlichen die Gewässergüte anhand chemischer Parameter.



Die Jugendgruppen veranstalten »**Rama Damas**«. Bei diesen Aufräumervents wird Müll im und am Gewässer entfernt.



Angeln führt zu einem **natürlichen und biologischen** Lebensmittel. Hierdurch können sich die Jungfischer mit **nachhaltigem und regionalem** Fisch versorgen. Sie müssen keine überfischten Meeresfische essen. Durch den heimischen Fischfang wird zudem **CO₂ und Energie eingespart** – der Fisch muss nicht um die halbe Welt transportiert werden. **Energiekosten werden eingespart**, wenn der Fisch direkt nach dem Fang verarbeitet und nicht eingefroren wird.

*Angeln gehen
Natur verstehen*

Bayerische Fischerjugend im
Landesfischereiverband Bayern e.V.

Mittenheimer Straße 4
85764 Oberschleißheim

Tel.: 089.642726-31
Fax: 089.642726-34

info@fischerjugend.de
www.fischerjugend.de



Fischerjugend
und Umwelt



Gefördert aus Mitteln der Fischereibgabe / Fotos © Bayerische Fischerjugend und Bezirksjugendleitung Unterfranken / Kristof Reuther

Bayerische Fischerjugend im
Landesfischereiverband Bayern e.V.

Fischerjugend und Umwelt

Der Slogan »Angeln gehen – Natur verstehen« vereint in der Bayerischen Fischerjugend bayernweit mehr als 30.000 Jungangler. Die Fischerjugend agiert im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Junge Fischer haben sich in den Jugendgruppen der Anglervereine zusammengeschlossen, um **gemeinsam unsere Gewässer zu hegen und zu pflegen**. Ohne die Arbeit der Fischereivereine und der Jugendgruppen würden viele Gewässer nicht in der ökologischen Verfassung sein, wie sie es heute sind.



Die Fischerjugend ist **Mitglied im Bayerischen Jugendring** und eine rechtlich nicht selbständige Organisation des Landesfischereiverbandes Bayern e.V.

Im **Projekt »Fischer machen Schule«** begleiten Multiplikatoren der Fischerjugend Schulklassen an ihr Heimatgewässer. Hier lernen Kinder ihre heimischen Fischarten, Fischnährtiere und andere Gewässerbewohner praktisch kennen. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung führen die Kinder eine biologische Gewässeruntersuchung durch.



Mit dem bereitgestellten Material der Fischerjugend kann die Lehrkraft anschließend im Klassenzimmer das Erlebte theoretisch nachbereiten.



Das Brutboxenprojekt der Fischerjugend hilft den Fischen bei ihrer Fortpflanzung. Die Kinder und Jugendlichen setzen Fischbrut in Brutboxen in Ihr Vereinsgewässer ein.

Dies ist nötig, weil die Rahmenbedingungen für eine natürliche Produktion von Salmoniden oftmals nicht gegeben sind. Die Jungfischer kontrollieren und überwachen die Eier und entfernen verpilzte oder nicht befruchtete Eier. Sie reinigen die Brutboxen und dokumentieren die Ergebnisse.



Die Kinder und Jugendlichen bauen **Zandernester und Laichhilfen**. Die strukturverbessernden Maßnahmen schaffen für viele Fischarten optimale Laichplätze. Oftmals fehlt das Substrat für natürliche Laichplätze: Wasserwurzeln von Weide und Erle sind meist nicht vorhanden. Jungfischer bringen für die natürliche Reproduktion der Fischarten z.B. Weiden- und Erlenwurzeln als natürliches Laichsubstrat ein. Künstliche Substrate sind z.B. Jutematten oder altes Netzmaterial.



Viele Jugendgruppen übernehmen **Bachpatenschaften**. Die Jungangler führen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität der Fische, Muscheln und Gewässerinsekten durch. Sie bringen Totholz und Struktursteine ein und reinigen Kiesbetten und Laichplätze – die Kiesbänke verschlammten und verhärteten sonst. Gerade für Salmoniden als sogenannte »Kieslaicher« ist eine intakte Kiesbank essentiell für die natürliche Fortpflanzung.



Bei sogenannten **Patenschaften für Wanderhilfen** stellen die Kinder und Jugendlichen die Durchlässigkeit der Fischaufstiegsanlagen wieder her. Oftmals sind die Fischtrepfen mit Ästen und anderem Material verstopft. Hier schafft ein Rechen abhilfe – eine regelmäßige Kontrolle ist allerdings obligatorisch. Wird eine massive Beeinträchtigung der Funktionsweise festgestellt, melden sie diese an den Unterhaltspflichtigen.